**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz, Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

**Band:** 20 (1912)

Heft: 2

**Artikel:** Der plötzliche Tod aus natürlicher Ursache

Autor: Haberda

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-545745

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Das Rote Kreuz

# Schweizerische Halbmonatsschrift

für

# Samariterwesen, Krankenpflege und Volksgesundheitspflege.

## Inhaltsverzeichnis.

	Sette	Sette
Der plögliche Tod aus natürlicher Urfache	. 17	Messina
Bur Reform der Zeitschrift "Das Rote Kreug"	18	Mus dem Bereinsleben: Enge=Bollishofen; Bo=
Beitritt zur Genfer Konvention	. 19	fingen; Samariterverein Olten; Heiteres aus
Sünden des Sportes	. 19	Bolligen. Madagastar 26
Durch das Rote Kreuz im Jahr 1911 subv. Kurje	20	Die Verwundeten von Fröschwiller (Schluß) . 29
Bas ein Samariter von den geiftigen Getränken	t	Das Deffnen der Schulfenster im Winter 32
wissen muß	. 22	Vom Büchertisch 32

# Der plögliche Tod aus natürlicher Urlache.

(Nach einem Vortrag von Dr. Haberda.)

Plögliche Todesfälle sind nicht selten; am häufigsten betreffen sie Säuglinge und Bersonen im Alter von mehr als 40 Jahren. Den Behörden obliegt die Klarstellung des Falles durch fommissionelle Leichenöffnung. Die zur Keststellung der Todesursache vorge= nommenen "janitätspolizeilichen Obduftionen" geschehen einerseits in sanitärem Interesse, da ansteckende Krankheiten aufgedeckt werden und ihre Weiterverbreitung dadurch verhindert werden fann, anderseits dienen sie der Rechtspflege durch Entdeckung gewaltsamer Tötungen, namentlich jolcher, die äußerlich keine Spuren am Körper setzen, wie dies für viele Vergiftungen gilt. Das meiste Interesse bieten jene Fälle, in denen anscheinend völlig gesunde Leute plötlich sterben. Wirklich gesund sind diese nicht, denn die Obduftion deckt meist schwere, längere Zeit bestandene Organveränderungen auf, nament= lich solche an den Schlagadern, sogenannte

Berkaltung derselben, und am Bergfleisch, Beränderungen, die sonst zumeist intensive Krankheitserscheinungen verursachen und nur ausnahmsweise fast symptomlos bestehen, so daß die betreffenden Personen ihre gewohnte Lebensweise nicht ändern müssen und selbst schwere Arbeit verrichten fönnen. Während der Arbeit, auf der Straße, im Geschäfte, im Theater ereilt fie der Tod, manchmal allerdings werden sie tot im Bette aufgefunden, oder sterben morgens, da sie das Bett verlaffen. Wenn sie sterbend zusammenbrechen, können fie fich arg verleten, namentlich wenn fie etwa von einem Gerüste oder Pferde sterbend herabfallen, und kann eine töbliche Berunglückung, ein Unfall vorgetäuscht werden.

Gar nicht selten gehen Leute noch herum, die an einer schweren und ausgedehnten Lungensentzündung oder an Typhus leiden, desgleichen an Nierenentzündung Erfrankte, die eventuell

in einem durch Harnvergiftung des Blutes verursachten Anfall — urämischer Anfall sterben können. Der Durchbruch eines Magen= geschwüres in die Bauchhöhle, das Platen eines erfrankten und erweiterten Blutgefäßes fann plöglichen Tod verursachen; desgleichen fann in einem epileptischen Anfall der Tod eintreten. Bei Säuglingen find es namentlich Lungenkatarrhe und Magen-Darmkatarrhe, die unvermutet und rasch, oft unter Krämpfen (Fraisen) zum Tode führen. Mitunter werden die Kinder am Morgen tot aufgefunden, nachdem sie noch am Abend wohl oder doch ·wenigstens nicht bedrohlich und auffällig frank waren und noch in gewohnter Weise ihre Nahrung genommen haben. Begreiflicherweise fann da leicht der Verdacht einer gewaltsamen Tötung, vornehmlich einer Erdrückung im Schlaf entstehen, wenn ein Kind im Bette der Mutter oder der Amme tot gefunden wird.

Bei Erwachsenen vermutet man zuweilen in Fällen rasch tödlich gewordener Erfranfung eine Bergiftung, wenn die Symptome im Anschluß an eine Mahlzeit einsetzen. Gine reichliche Mahlzeit an sich oder der Verdauungszustand fann aber zur Belegenheitsur= sache des plötslichen Todes werden, sowie in andern Fällen eine stärkere körperliche Unstrengung, eine stärkere Erregung der Bergtätigkeit beim Laufen ober Stiegensteigen oder irgendeiner Bergtour, reichlicher Altohol= genuß oder eine psychische Aufregung, 3. B. bei öffentlichem Auftreten, Angst, Schreck, ja selbst Freude den plötlichen Tod, namentlich durch Herzlähmung auslöst. Gerade vom Herzen geht der plötsliche Tod recht häufig aus, weit häufiger als von Blutungen ins Gehirn, sogenannten Hirnschlag, den die Laien meist als Ursache des unvermuteten und raschen Todes ansehen. ("Medizin für alle".)

# Zur Reform der Zeitschrift «Das Rote Kreuz».

Vom 1. Januar an ist nun also unser "Fachorgan" in neuem Gewande und zu reduziertem Preise erschienen. Hauptsächlich dieser letztere Umstand, die Abonnementssermässigung, dürste dem Blatte viele neue Leser zusühren. Die Vereinsvorstände sollten unter ihren Mitgliedern tüchtig neue Abonsnenten werben.

"Das Rote Kreuz" ist aber nicht nur billiger, sondern auch umfangreicher geworden. Das gibt natürlich der Redastion vermehrte Arbeit und es ist deshalb wünschenswert, daß die Vereinsvorstände an der Ausstattung des Blattes mitarbeiten helsen. Es könnte dies geschehen durch Einsendung von Artikeln über wichtige Begebenheiten im Vereinsleben oder sonstigen für das Samariterwesen intersessanten Sachen. Diese Berichte sollten aber sachlich, möglichst kurz und klar sein. Ich lese gerne, was in andern Vereinen geht,

man lernt wieder etwas Neues und bekommt Mut zu neuer Arbeit und nachzumachen, was einem aut scheint. Aber abgesehen von einer ganzen Anzahl aut geschriebener Artikel, fin= ben sich leider viele, die wirklich kaum des Lesens wert sind. "Nüt für unguet", aber es ist so. Die Redaktion würde gewiß oft gerne streichen, wenn sie nicht befürchten würde, diesen oder jenen Korrespondenten vor den Ropf zu stoßen. Oft finden sich Artikel, in benen eine Schlufprüfung, Feldübung, Ausmarsch ec. beschrieben werden sollen, aber o weh, das wird im Bericht nur als Nebensache behandelt; dagegen werden halbe und ganze Spalten geschrieben darüber, wo man durchmarschierte, wo Halt machte, wie man bei der Bärenwirtin serviert wurde und nach dem Essen noch ein Tänzchen machte, ob man mit Trommelklang oder "verzattert in d'Stadt" reinmarschiert sei 2c., alles Sachen, die man